

Wildeshausen, den 08. Februar 2005

Liebe Freunde, liebe Familie!

Es ist mir ein Bedürfnis, auch mal ein paar Sätze an Euch zu richten.

Wer von Euch bekommt auch nur ein kleines Stück von unserem Alltag mit? Wer von Euch hat erlebt wie unser Tag aussieht? Wer von Euch bekommt die Gespräche, die Reaktionen, die Fröhlichkeit oder die tiefe Traurigkeit mit, mit der wir täglich leben?

Keiner!

Wir lernen! Jeden Tag mehr! Jeden Tag neues! Keiner, und schon gar nicht wir selber haben geglaubt, dass es ein Spaziergang wird. Doch sich jeden Tag aufs Neue damit zu beschäftigen, was da noch alles auf uns zukommt, das tun wir! Ihr selber habt Angst, wisst nicht wie ihr damit umgehen sollt. Seht Thomas plötzlich ohne Haare, so dass diese Krankheit ganz offensichtlich geworden ist. Traut Euch nicht hierher zu kommen, aus Furcht davor, dass es ganz schrecklich sein muss jemanden ein paar aufbauende Worte zu sagen, oder aber der Tatsache ins Gesicht zu sehen, dass nichts mehr so ist wie es noch vor ein paar Monaten war.

Ja, das Leben ändert sich!

Glauben ein paar von Euch wirklich, dass wir zu blöd und zu unerfahren sind richtig damit umzugehen? Keiner war dabei als wir den Kindern sagen mussten, was da auf uns zukommt. Jetzt, wo die Kinder nach der Zeit die sie brauchten das alles zu verstehen und Thomas und ich uns die größte Mühe geben alles richtig zu machen, kommen ein paar von Euch mit Urteilungen und Anmaßungen das wir das nicht hinkriegen?! Wie wär's wenn ihr endlich anfangt Euch genauso mit uns zu beschäftigen wie wir es mit Euch tun müssen, nach solchen Briefen und E-Mails. Es ist leicht aus der Ferne zu sagen wir brauchen Hilfe. Aber von fremden Menschen? Die keine Ahnung haben was wir bisher und wie wir es bis hierher geschafft haben? Die Kinder bekommen doch nur von uns den Alltag und die Regelmäßigkeit die sie brauchen.

Was glaubt ihr? Dass alles spurlos an einem vorübergeht, bis der Tag X uns alle einholt und die Wirklichkeit vor Augen führt?

Ich bitte Euch, maßt Euch nicht an zu sagen das wir es nicht schaffen! Kommt her, seht wie wir damit umgehen, was wir für Gespräche führen. Wie alle, brauchen auch Kinder mal einen Gefühlsausbruch. Würden sie es nicht tun, würden wir uns sorgen machen. Aber sie können ganz frei und offen leiden, keiner sagt: alles halb so schlimm. Wir, und vor allem ich, wissen was wir zu tun haben.

Ihr seid diejenigen die damit ein Problem haben. Wir haben jeden Tag die Aufgabe neue Sorgen und Probleme zu lösen. Zu trösten und aufzubauen. Auch uns gegenseitig. Wir sind füreinander da. Jederzeit!

Vielleicht sollten einige von Euch sich mal ein paar Tipps von fachlicher Stelle holen, wie man mit Menschen umgeht die in solch eine Lage gekommen sind. Und sich das Urteilen aufheben für die Zeit wo unsere „Fehler“ offensichtlich werden. Keiner kann von sich behaupten immer alles richtig zu machen. Doch wir geben unser bestes, jeden Tag, ganz allein!

Hilfe? Ja, die können wir gebrauchen. Aber überlegt in Zukunft ganz genau was helfen würde. Kleine Ratschläge übers Internet zu verteilen, quält und bringt uns nur immer wieder einen Schritt zurück, weil es soviel Energie kostet sich darüber zu ärgern dass Leute, die überhaupt keine Ahnung haben was wir hier jeden Tag leisten, sich anmaßen darüber zu urteilen das wir Fehler machen. Glaubt ihr dass Euer Alltag mit Kindern fehlerfrei abläuft. Denkt mal darüber nach was Hilfe und Unterstützung bedeutet.

Ich möchte niemand damit angreifen. Zum Glück haben wir Freunde die genau wissen was sie wann zu tun haben. Wie sie die richtigen Worte finden und was Hilfe bedeutet und wie man sie umsetzt. Ich liebe Euch, danke dafür!

Claudia